

**22.-23. Mai 1967: Handschriftliche Notizen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Brežnev, zu Fragen der Beziehungen zu den sozialistischen Ländern Osteuropas, der Außenpolitik der BRD und einer Vereinigung Deutschlands\***

Ihre harte Position zerstreute die Illusionen in Westdeutschland.

Auch der DDR-Parteitag hatte eine positive Bedeutung.

Die Karlsbader Konferenz war ebenso ein wichtiger Meilenstein im Kampf gegen die imperialistischen Mächte und im Kampf für eine neue Politik der BRD.

Ich möchte auch nicht die Bedeutung der Unterzeichnung der Verträge der DDR mit Polen, mit den Tschechen und den Ungarn unerwähnt lassen.

Die Politik der Regierung der BRD hat sich im Grunde genommen nicht geändert, aber sie haben verstanden, dass die drei vorangegangenen Regierungen keinen Erfolg haben konnten. Sie brauchen nun eine neue Form und Unterstützung und deshalb wurde die sozialdemokratische Partei herangezogen.

In der ersten Etappe hatten sie Erfolg, beim Volk [den Eindruck] zu erwecken, dass ihre Politik friedliebend sei.

Aber diese Illusionen begannen sich zu zerstreuen. Die Arbeiter und die Gewerkschaften begannen zu verstehen, dass man auch unter diesen Bedingungen einen Kampf für die Demokratisierung der Politik und der Wirtschaft führen kann und dass man einen Kampf gegen die Notstandsgesetze führen kann (Streiks, Kampf für den Frieden, gegen die atomare Aufrüstung).

Die Gewerkschaften treten insgesamt gegen die Notstandsgesetze auf. Die Intelligenz ist ebenfalls gegen diese Gesetze.

Und was beabsichtigen wir nun der Regierung der BRD entgegenzusetzen? – Dank der harten Position der UdSSR und der anderen Parteien (außer Rumäniens) muss man eine harte Politik gegen die Regierung Kiesinger betreiben.

Unsere Ausführungen weckten das Interesse der Bevölkerung Westdeutschlands.

Wir teilen mit, dass es einen Widerspruch gibt zwischen der Einstellung des Volkes und der Politik der Regierung – wir müssen diesen Widerspruch ausnutzen.

Es geht darum, dass die Monopolisten Druck auf die Arbeiterklasse und auf ihre Interessen ausüben.

Man muss eine Linie verfolgen, damit die Sozialdemokraten, die Gewerkschaften und die Arbeiter diese Beschlüsse für eine Änderung der Politik annehmen.

Man muss dabei das Anwachsen des Einflusses des nationalen Nazismus<sup>1</sup> berücksichtigen; diesen muss man suchen (sehen) auch in der Spitze der sozialdemokratischen Führung.

---

\* RGANI, F. 80, op. 1, d. 569, S. 15–31. – Angefertigt während des Treffens mit der Delegation der SED in Moskau. Angaben zur Datierung und zum Ort der Anfertigung vgl. „Vstreča v CK KPSS“, in: Pravda, Nr. 145, 25.05.1967.

<sup>1</sup> Wörtlich im Text.

Gegen all dies können wir mit einer Politik für eine Demokratisierung, für Frieden und gegen die Verbreitung von NATO-Atomwaffen kämpfen, damit die sozialdemokratische Organisation zeigt, dass sie dafür ist. Man muss einen Unterschied zwischen den führenden Exponenten der Sozialdemokratie sehen und machen, den Unterschied zwischen Brandt und Wehner muss man sehen.

Man muss die Opposition der Sozialdemokratie stärken.

In diesem Zusammenhang möchte ich einen Vorschlag unterbreiten.

Womit könnten Sie uns in dieser Frage helfen? Die Führer der Industriegewerkschaft der Metallarbeiter können die Einladung zum 50-jährigen Jubiläum der Oktoberrevolution annehmen. Dies muss man nutzen.

Brandt muss man nicht einladen (unter diesen Bedingungen).  
Aber man muss sein Umfeld einladen und mit denen arbeiten.

Man muss der Regierung über die Gewerkschaften eine Niederlage zufügen.

Man muss [im Blick] haben, was in den Gewerkschaften und unter der Jugend am meisten diskutiert wird.<sup>2</sup>

Unserer Ansicht nach ist es nützlich zum 50-jährigen Jubiläum der Oktoberrevolution, und nicht nur dazu, die Jugend und die Führer der einzelnen Gewerkschaften einzuladen und mit ihnen zu arbeiten.

In Bezug auf die Legalisierung der KPD nicht bloß über die Legalisierung sprechen, sondern man muss darüber sprechen, welche Politik die KPD zu betreiben hat.

Professor ...<sup>3</sup> trat für unsere Politik ein. Er ist ein bedeutender Jurist Deutschlands.

Wir schufen ein Komitee ...<sup>4</sup>, in dem unsere Kommunisten offen<sup>5</sup> unter dem<sup>6</sup> Deckmantel dieses Komitees offen für eine Legalisierung der Partei eintreten.

Wir werden für die Legalisierung der Partei kämpfen.

Wir müssen dem Volk die nationalen Probleme aufzeigen, die [möglichen] Wege einer Wiedervereinigung Deutschlands. Wir müssen zeigen, dass der Kurs der Regierung nicht zu einer Wiedervereinigung führt.

Die Anti-DDR-Stimmung in der BRD ist nicht verschwunden oder untergegangen. Sie ist nun aber nicht mehr so, wie sie war. Wir müssen in der BRD eine sozialistische Propaganda betreiben, d. h. wir müssen zeigen, dass die Vereinigung über eine Demokratisierung der BRD erfolgt.

Wir sind für eine Konföderation.

Wir müssen den Weg für eine Vereinigung aufzeigen, denn ohne das wird unsere Politik keinen Erfolg haben.

Das ist schwierig, aber wir müssen das tun und versuchen Erfolg zu haben.

---

<sup>2</sup> Da der Satz Auslassungen und lexikalische Fehler enthält, kann der zweite Satzteil sinngemäß auch wie folgt übersetzt werden: „...dass es vor allem unter den Gewerkschaften und Jugendlichen Diskussionen gibt.“

<sup>3</sup> So im Original.

<sup>4</sup> So im Original.

<sup>5</sup> Das Wort sollte offenbar durchgestrichen werden.

<sup>6</sup> Nachfolgend durchgestrichen ist das unvollständig ausgeschriebene Wort „Vorwand“.

Über den Parteitag: gemeinsame Sitzung der SED und unserer [Partei]. Wir sprachen uns für die Annahme des Programms der KPD aus. Ich war für eine Resolution, aber wir tauschten uns aus – nun [sind sie] wohl für das Programm.

Deshalb muss nun der Parteitag verschoben werden. Die Dokumente müssen abgeändert werden. Es braucht Zeit.

Unsere Frage – über Nationalsozialisten.

Zu allererst: 20 Jahre wird eine Politik nationalistischer Demagogie betrieben, die den Gedanken propagiert, dass man sich den Deutschen gegenüber ungerecht verhält, ebenso in der nationalen Frage.

Deshalb dürfen wir nicht die nationale Frage in die Hände der imperialistischen Monopolisten und Revanchisten legen.

Und die Frage: Kiesinger befindet sich unter starkem Einfluss von Strauß.

Kiesinger gelang es, die Widersprüche zwischen den kleineren Gruppen abzuschwächen und er hat in den Augen der Bourgeoisie an Autorität gewonnen. Sein Mitarbeiter in der Partei wird Seebohm. Er wird wahrscheinlich Schatzmeister werden. Für unsere Verhältnisse ist das eine wichtige Rolle.

Berichtet wurde über die Struktur und die Organisation von Fragen in der Partei.

x x x

Antwort auf die Frage: eine Wiedervereinigung der BRD und der demokrat. DDR ist nicht möglich. Eine solche ist nur auf Grundlage einer Demokratisierung der BRD möglich.

Natürlich stellt dies einen langfristigen Prozess dar, der einen hartnäckigen Kampf erforderlich macht.

Die Ereignisse in Frankreich, d. h. die Aktionen gegen de Gaulle, besitzen einen großen Einfluss. Das Volk sieht, dass man kämpfen kann und Einfluss auf die Politik der Regierung ausüben kann.

Eine Übergangsperiode ist notwendig – eine Demokratisierung der BRD – und auf dieser Basis eine Konföderation.

Wir sind für eine friedliche Koexistenz der beiden deutschen Staaten. Wenn wir nun die Bedingung stellen, die BRD müsse sozialistisch werden, und<sup>7</sup> dann sei eine Vereinigung möglich – so wird dies keinen Erfolg haben.

Auf dem VII. Parteitag wurden einige positive Aspekte formuliert, dass die Wiedervereinigung auf folgender Basis möglich ist, nämlich, dass die BRD anti-nazistisch und anti-imperialistisch wird.

---

<sup>7</sup> Nachfolgend gestrichen „nur danach“.